

Sehr geehrtes Mitglied des Deutschen Bundestages

Heute, am 2. September 2015, kommt aus **Kalifornien**, USA, die Nachricht, dass der Ausschuss für Volksgesundheit und Entwicklungsdienste des **Parlaments** von **Kalifornien** eine Gesetzesvorlage für ein **Sterbehilfegesetz** mit 10:3 Stimmen unterstützt hat. Beabsichtigt ist ein Gesetz, welches dem Modell des US-Bundesstaates Oregon nachgebildet ist.

Es wird damit gerechnet, dass das Gesetz – sofern keine besonderen Umstände eintreten – durch das kalifornische Parlament bis zum 11. September 2015 beschlossen werden könnte.

Wie der »Santa Cruz Sentinel« am 1. September berichtet hat, haben zwei religiös gebundene Abgeordnete – *Catharine Baker* von den Republikanern, *Eduardo Garcia* von den Demokraten – in der Sitzung des Ausschusses darüber berichtet, wie sehr sie um eine Entscheidung zu dieser Frage des Lebensendes persönlich gerungen haben. Doch dank der Randbedingungen, welche das Gesetz enthalte, wodurch Druck auf Kranke unmöglich werde, hätten sie sich dazu entschlossen, zuzustimmen.

*Baker* erklärte, sie hätte von Anfang an Bedenken in Bezug auf dieses Gesetz gehabt. Doch es ermögliche ihr als Christin, zu versuchen, jemanden umzustimmen.

In der »**Washington Post**« hat der konservative Leitartikler *George F. Will* am 28. August 2015 ein Recht, würdig zu sterben, befürwortet. In dem lesenswerten Artikel sagt er unter anderem:

»Die heutige saloppe Kultur des Todes könnte Bedenken in Bezug auf eine schiefe Ebene zufolge ärztlich unterstützter Sterbehilfe verstärken, so dass die Heiligkeit des Lebens noch stärker unter Druck gerät. Doch das Leben spielt sich unvermeidlich auf verschiedensten schiefen Ebenen ab: Die Auferlegung von Steuern könnte zur Beschlagnahme, die Polizei zur Unterdrückung, öffentliche Schulbildung zur Indoktrination führen, etc. Überall und immer hängt Zivilisation davon ab, vernünftige Grenzen zu setzen.«

Schliesslich zitierte *George F. Will* die schwer kranke Kalifornierin *Jennifer Glas*, welche am 11. August verstorben ist. Sie sagte vor einigen Wochen im letzten Abschnitt ihres Lebens vor kalifornischen Abgeordneten: »Ich unternehme alles, was mir möglich ist, um mein Leben zu verlängern. Doch niemand hat das Recht, mein Sterben zu verlängern.«

Ich gestatte mir, Ihnen Links zu meinen amerikanischen Quellen zu übermitteln. Damit können Sie diese im Original zur Kenntnis nehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Ludwig. A. Minelli



Quellen:

**Santa Cruz Sentinel:** <http://www.santacruzsentinel.com/social-affairs/20150901/revived-california-right-to-die-bill-clears-first-hurdle-in-assembly-committee>

**Washington Post:** [https://www.washingtonpost.com/opinions/distinctions-in-end-of-life-decisions/2015/08/28/b34b8f6a-4ce7-11e5-902f-39e9219e574b\\_story.html](https://www.washingtonpost.com/opinions/distinctions-in-end-of-life-decisions/2015/08/28/b34b8f6a-4ce7-11e5-902f-39e9219e574b_story.html)

**Gesetzesentwurf »End of Life Option Act«:**

[https://leginfo.legislature.ca.gov/faces/billNavClient.xhtml?bill\\_id=201520160SB128](https://leginfo.legislature.ca.gov/faces/billNavClient.xhtml?bill_id=201520160SB128)